

## 1. Internationale Gluck-Opernfestspiele und das Symposium „Gluck der Europäer“

Das Staatstheater Nürnberg hat unter der Leitung seines Intendanten Prof. Dr. Wulf Konold im März 2005 die 1. Internationalen Gluck-Festspiele veranstaltet, die den Auftakt zu einer langfristig angelegten Veranstaltungsreihe zur Gluck-Pflege in Nürnberg bilden werden. Künftig sollen die Festspiele im Dreijahresrhythmus stattfinden und dazu beitragen, das Andenken des in regionaler Nähe zu Nürnberg geborenen Gluck zu pflegen und Nürnberg dauerhaft zu einer international anerkannten Pflegestätten des Gluckschen Œuvres zu machen, denn Gluck ist „der einzige große Opernkomponist, für den das Staatstheater Nürnberg so etwas wie ‚Heimrecht‘ beanspruchen kann“<sup>1</sup>. 2005 standen folgende Werke auf dem Spielplan: *Iphigénie en Aulide* (Premiere 5. März), *Iphigénie en Tauride* und *Orfeo ed Euridice* (Wiederaufnahmen der Koproduktionen mit den Salzburger Festspielen) sowie – als Gastspiel des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden – *Armide*. Besonders erfreulich war, dass auch eine der weniger bekannten Opern Gluck im Rahmen der Festspiele zur Aufführung kam: im Markgräflichen Theater in Erlangen wurde erstmals die Opéra-comique *L'Île de Merlin ou Le Monde renversé* gegeben. Abgerundet wurde das anspruchsvolle Programm durch zwei Konzerte: ein Galakonzert mit Werken von Gluck und seinen Zeitgenossen (4. März) und ein Konzert der Philharmonie Nürnberg e.V. mit Harmoniemusik-Bearbeitungen von Gluck und Mozart.

In Verbindung mit den Gluck-Festspielen hat ferner vom 5. bis 7. März in Nürnberg und Berching ein internationales wissenschaftliches Symposium „Gluck der Europäer“ stattgefunden, das vom Staatstheater Nürnberg, der Internationalen Gluck-Gesellschaft, dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth (Thurnau) und mit finanzieller Unterstützung der Nürnberger Versicherungsgruppe gemeinschaftlich veranstaltet und organisiert worden ist. Nach dem ersten internationalen Gluck-Kongress 1987 in Wien hat diese Fachtagung Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland die Möglichkeit gegeben, in Referaten und Diskussionen neuere Forschungsergebnisse zu den thematischen Schwerpunkten des Symposiums vorzutragen, die nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch kulturinteressierten Laien Einblick in wichtige Aspekte des Gluckschen Lebens und Œuvres vor dem Hintergrund des Europas der Aufklärung eröffnen sollten. Besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, dass die Vorträge trotz ihres wissenschaftlichen Anspruchs auch für ein Laienpublikum verständlich blieben.

Für die wissenschaftliche Konzeption und Organisation der Tagung war ein Komitee verantwortlich, dem Vertreter der veranstaltenden Institutionen angehörten: für das Staatstheater Nürnberg der leitende Musikdramaturg Dr. Klaus Angermann sowie der Intendant Prof. Dr. Wulf Konold; für das Institut für Musikwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg dessen Leiter, Prof. Dr. Andreas Haug; für das Forschungsinstitut für Musiktheater Dr. Daniel Brandenburg; für die Gluck-Gesellschaft Prof. Dr. Thomas Betzwieser und Dr. Irene Brandenburg. Für die Vorträge konnten renommierte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland gewonnen werden.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Programm des Staatstheaters Nürnberg für die Spielzeit 2004/2005, S. 34.

<sup>2</sup> Referenten und Teilnehmer in alphabetischer Reihenfolge:

Dass Gluck zu den bedeutendsten Opernkomponisten des 18. Jahrhunderts gehört und mit seinen innovativen italienischen und französischen Musikdramen wie *Orfeo ed Euridice* und *Alceste* bzw. *Iphigénie en Aulide*, *Iphigénie en Tauride* oder *Armide* nicht nur das zeitgenössische Operntheater entscheidend geprägt, mitgestaltet und verändert hat, sondern zudem insbesondere in Frankreich und Deutschland eine außerordentliche Wirkung auf nachfolgende Komponistengenerationen gehabt hat, steht außer Zweifel. Gebürtig aus Berching in der Oberpfalz verbrachte Gluck seine Kindheit und Jugend im oberpfälzisch-böhmischen Grenzgebiet, bevor er in den 40er-Jahren seine erfolgreiche Laufbahn als Opernkomponist begann; zu Ende des 18. Jahrhunderts wurden seine Werke in ganz Europa aufgeführt, von Neapel bis Stockholm und von St. Petersburg bis Paris. Diese europaweite Verbreitung des Gluckschen Œuvres und die Fähigkeit des Komponisten, sich in verschiedenen musikalisch-dramatischen Stilen auszudrücken, hat Gluck zu Recht den Ruf als kosmopolitischer Künstler eingetragen. Somit haben sich die Organisatoren der Nürnberger Tagung darauf verständigt, diesen Aspekt in den Mittelpunkt der Veranstaltung zu stellen, die deshalb den Titel „Gluck der Europäer“ trug. Die thematischen Schwerpunkte der drei Sektionen waren: „Gluck zwischen Wien und Paris“, „Gluck in/und Italien“ sowie „Der junge Gluck“.

---

Thomas Betzwieser (Bayreuth) • Irene Brandenburg (Thurnau) • Gabriele Buschmeier (Mainz) • Michele Calella (Zürich) • Gerhard Croll (Salzburg) • Sibylle Dahms (Salzburg) • Thomas A. Denny (New York) • Sieghart Döhring (Thurnau) • Ludwig Finscher (Wolfenbüttel) • Tanja Gözl (Mainz) • Gernot Gruber (Wien) • Klaus Hortschansky (Münster) • Milada Jonašová (Prag) • Grete Klingenstein (Graz) • Wulf Konold (Nürnberg) • Josef-Horst Lederer (Graz) • Robert Münster (München) • Daniela Philippi (Mainz) • Hans Rosenbeck (Berching) • Thomas Seedorf (Freiburg) • Ursula Steinert (Neumarkt) • Reinhard Strohm (Oxford) • Lucio Tufano (Neapel) • Tomislav Volek (Prag) • Reinhard Wiesend (Mainz).